

Deal with your waste



Paul Gauguin, Ta Matete (Le Marché), 1992, Quelle: Wikipedia¹



The Nest Collective, Return to Sender, 2022, Quelle: Flickr²

Durch Kleidung Kolonialismus und Nachhaltigkeit verstehen lernen.

In 2-, 4- oder 6-stündigen Unterrichtsmodulen ermöglichen wir Schüler*innen in Ihrem Fachunterricht, sich anhand von Kleidung mit aktuellen kolonialen Verhältnissen auseinanderzusetzen. Sie können dabei selbst ein Kleidungsstück upcyclen und werden mit Werken der Kunst angeregt, die Perspektive von Menschen des Globalen Südens einzunehmen.

Zudem leiten wir Diskussionen an, in welchen sie den Import von billigen Secondhandkleidern in Länder des Globalen Südens aus der Sicht von lokalen Importeur*innen, Schneider*innen und der Menschenrechte diskutieren. Sie lernen dadurch koloniale Verhältnisse und globale Zusammenhänge mehrperspektivisch zu diskutieren und zu bewerten. So können sie lernen, gesellschaftliche Fragen und Probleme zu verstehen und zu beurteilen. Abschließend lernen die Schüler*innen in einem künstlerischen-gestalterischen Teil neue Handlungsoptionen für Altkleider kennen, in welchem wir mitgebrachte Kleidung upcyclen - also neugestalten und aufwerten.

Für diese Unterrichtssequenz sollen die Schüler*innen ein altes Kleidungsstück (z.B. T-Shirt) mitbringen. Die Unterrichtsmodule werden von der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie finanziert, somit fallen keine Kosten für ihre Schulen an. Die Unterrichtsmodule können im Zeitraum vom 30.10 bis 22.12.2023 gebucht werden. Mehr Informationen finden Sie auf unserer Webseite kunst-stoffe-berlin.de.

Kontakt: kommunikation@kunst-stoffe-berlin.de

Bildquellen

¹ Paul Gauguin artist QS:P170,Q37693, Paul Gauguin, 1892, Ta matete (Le Marché), oil on canvas, 73.2 x 91.5 cm, Kunstmuseum Basel

² thomas molck. (04.08.2022). _MG_6642 [Fotografie]. Flickr. <https://www.flickr.com/photos/tombild/52263680189/in/photostream/>. Lizenz: CC BY-NC-SA 2.0 DEED

Für die Inhalte der Publikationen ist allein die bezuschusste Institution verantwortlich. Die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie und der Stiftung Nord-Süd-Brücken wieder.



GEFÖRDERT DURCH

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

BERLIN

